

07.09.2012

Märchen für die Kleinsten



Santo Pedilarco vom Freien Theaterhaus erzählt den Höchster Erstklässlern ein Märchen. Foto: Maik Reuß

Von Lukas Schilling

"Der Schlüssel dreht sich im Schloss und kracht – die Märchentür, sie öffnet sich. Es war einmal, es wird einmal, es gibt kein wenn und kein vielleicht." Mit diesen Worten beginnt die "Märchenstunde" des Projekts "Erzählzeit" im Lesenest der Hostatoschule. Gemeinsam mit dem Erzähler Santo Pedilarco betreten die Schüler der Klasse 1 a eine märchenhafte Welt. Heute ist die Geschichte vom Töpfchen an der Reihe und die Schüler lauschen gebannt. "Die Kinder hängen den Erzählern sofort an den Lippen", weiß Frauke Müller, Klassenlehrerin der 1 a, zu berichten.

Drei Schulen

Insgesamt 18 Frankfurter Klassen aus drei Schulen nehmen seit diesem Schuljahr an dem Kooperationsprojekt mit dem Freien Theaterhaus Frankfurt teil. Einmal pro Woche kommt hierbei ein Erzähler in die Grundschulklassen und erzählt ein Märchen. Diese werden mit den Kindern besprochen und nacherzählt. "Das Projekt soll die Sprach- und Erzählkompetenz der Kinder verbessern und zudem eine Teilhabe der Kinder am kulturellen Leben ermöglichen", sagt Gordon Vajen, Intendant des Freien Theaterhauses Frankfurt. Das Projekt für die Vorklassen und Erstklässler ist auf fünf Jahre angelegt. Insgesamt 720 "Erzählzeitstunden" kommen so zusammen.

Alwin Zeiß, Leiter der Hostatoschule, ist begeistert, da bereits gute Erfahrungen mit der Theater AG in der Hauptschule gemacht wurden. "Wenn die älteren Schüler auf der Bühne stehen und Shakespeare spielen, wachsen sie und sammeln Selbstvertrauen. Erst mit der Hauptschule zu beginnen ist aber zu spät."

Die Erzähler legen bei den Erstklässlern besonders viel Wert auf den künstlerischen Vortrag. "Die Märchen werden in ihrer Originalsprache vorgetragen, so dass Rhythmus und Musikalität erhalten bleiben. Die Stücke sind so auch viel einfacher auswendig zu lernen", erklärt Vajen. Schauspieler und Theaterpädagogen wurden hierfür in 120 Stunden zu Erzählern weitergebildet. Warum Märchen behandelt werden, erklärt Vajen: "Sie behandeln existenzielle Konflikte und im Gegensatz zu anderen Medien werden diese jedoch am Ende der Geschichte aufgelöst. Das gibt den Kindern Hoffnung für die Zukunft." Nach einem halben Jahr hätten die Kinder die Struktur von Märchen erfasst. Zeiß betont, dass die Kinder die Geschichten aufnehmen. "Sie leben Zuhause weiter."

50 000 Euro jährlich

Die Kinder haben sichtlich Spaß an den Erzählstunden. "Sie haben das Ritual sofort drin, wie sie zum Märchenschlüssel gelangen und freuen sich schon morgens auf die Erzählstunde", sagt Marianna Papadopoulou, Konrektorin und Klassenlehrerin der 1 c. Die Idee für das Projekt "Erzählzeit" stammt aus Berlin. Die 50 000 Euro, die das Projekt "Erzählzeit" in den 18 Klassen in Frankfurt jährlich kostet, werden von der Stadt und dem Verein Kunst für Kinder finanziert. Und so können die Erstklässler in Höchst weiter den Worten Santo Pedilarcos lauschen.

© 2012 Höchster Kreisblatt